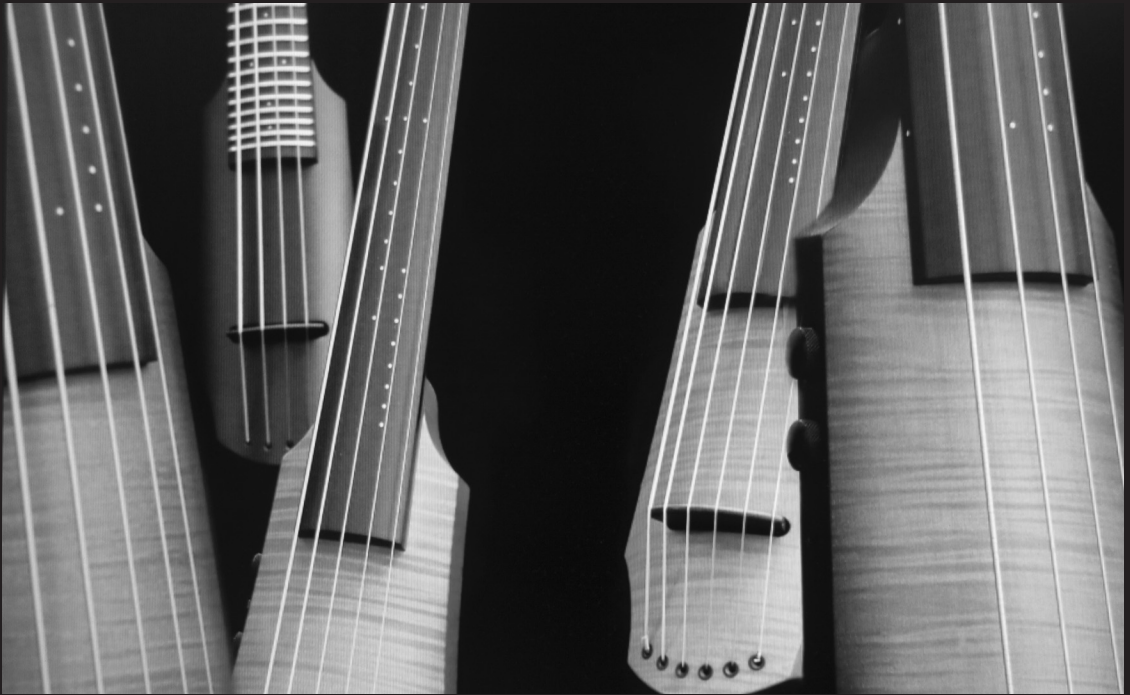


DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY



www.hoererlebnis.de

Hörerlebnis



YBA: Heritage CD 100





Kippen und Wippen statt Drücken



von Uwe Mehlhoff

CD-Player Heritage CD100 von YBA

Können Sie mir innerhalb von zwei Minuten fünf bekannte HiFi-/Highend-Hersteller aus Frankreich nennen? Als ich mir die Frage selbst gestellt habe, musste ich reiflich überlegen, da die Antwort gar nicht so einfach war. YBA ist beispielsweise ein französischer Hersteller, wie er im Bilderbuch steht. Über den Macher von YBA, Yves-Bernard André, berichten wir im Anschluss.

Wer sich (noch) nicht für Streaming begei-

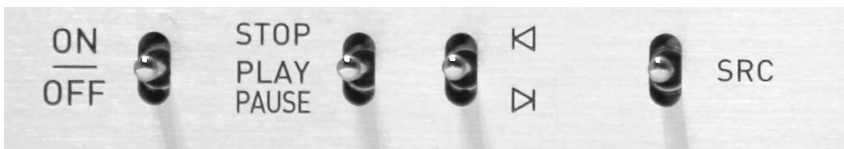
0815 können andere: CD-Spieler Heritage CD100 von YBA mit hohem Wiedererkennungswert.

Ausreichend: 4 Kippschalter für die wichtigsten Funktionen.

stern kann oder das „Hantieren“ mit Vinyl zu spießig findet, dem empfehle ich alternativ die CD. Trotz aller statistischen Unkenrufe um drastische Rückgänge im Verkauf der Silberscheiben finde ich CD-Player immer noch sexy und als Medium aktuell. Wer wie ich mehrere tausend CDs hat, lässt vom Rippen und Co. gerne die Finger. Man muss sich Arbeit nicht kaufen, und schließlich waren die CDs zum Zeitpunkt des Kaufs auch nicht umsonst.

Das Produkt

Der hier beschriebene CD-Player Heritage CD100 zum Preis von rund 1.500 Euro hebt sich durch individuelles Design und gerundete Kanten wohltuend von dem optischen Einerlei vornehmlich ostasiatischer Produkte ab. Er garantiert damit einen hohen Wiedererkennungswert. Designed in Frankreich, produziert beim Kooperationspartner Shanling in China, lässt der CD100 verarbeitungsmäßig keine Wünsche offen. Den Player gibt es



YBA

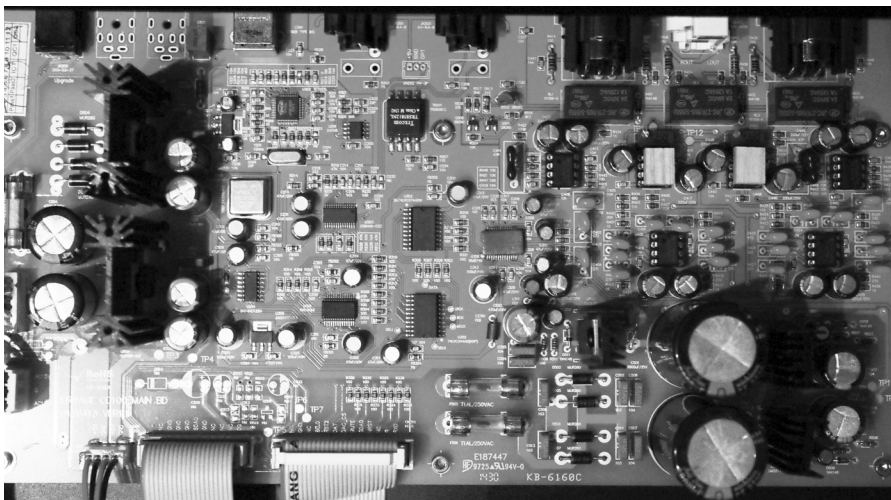
wahlweise im schwarzen oder silberfarbenen Metallgehäuse. Er schlägt mit 5,7 kg bei Maßen von (BxTxH) 43 x 37,2 x 11,8 cm zu Buche und sollte damit bestens in jedes handelsübliche Hifi-Rack passen. Dem CD100 liegt eine Systemfernbedienung in einer mit Schaumstoff ausgestaffierten Pappschachtel bei. Mit deren Hilfe lassen sich die wesentlichen Funktionen am CD-Player bequem vom Sessel aus betätigen. Im gleichen Design bietet YBA aus der Heritage-Serie weitere Geräte wie den Mediaplayer MP100, den Vollverstärker A100 und den Wandler DAC an.

Sie wundern sich wahrscheinlich: ein CD-Player ohne Tasten. Der CD100 hat tatsächlich keine. Auch wenn im praktischen Handling anfangs ein wenig gewöhnungsbedürftig, verrate ich gerne, dass die 7 mm langen Kipp-schalter für die Steuerungsfunktionen einwandfrei funktionieren. Das gilt wie in meinem

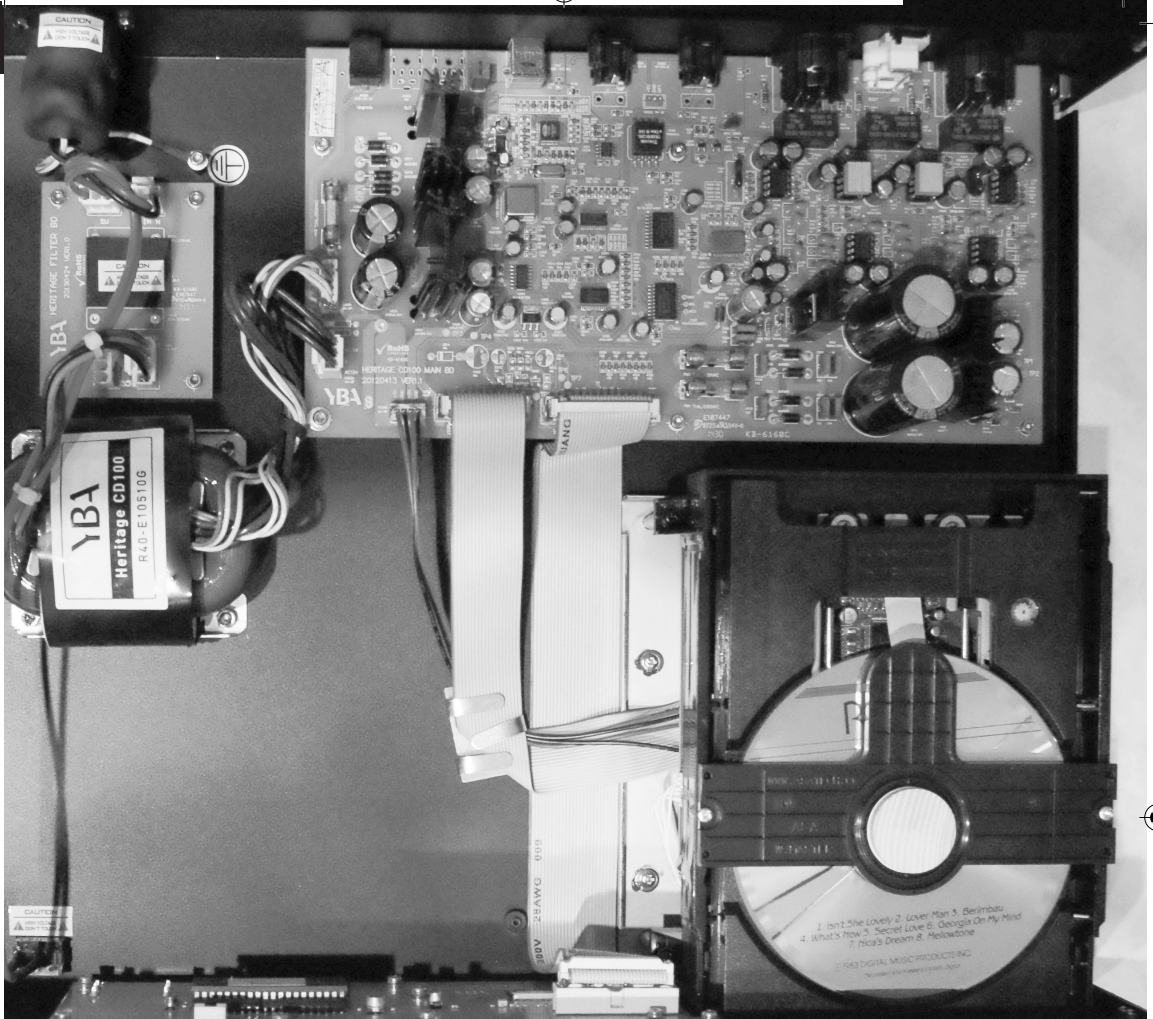
Schöner Schein: Ein sauberes Platinenlayout lässt grüßen.

Fall auch für kräftigere Finger. Damit ergibt auch die von mir gewählte Überschrift zu diesem Artikel „Wippen und Kippen statt Drücken“ Sinn. Auf das „Wippen“ komme ich ein paar Absätze weiter noch zu sprechen.

Drücken können Sie allenfalls auf der Fernbedienung. Vorsicht: Diese ist schwerer als sie aussieht. Die Oberseite besteht aus Metall und die Unterseite aus Kunststoff. Ich finde die Fernbedienung mit ihren ebenfalls abgerundeten Ecken nicht nur formschön, sondern auch wertig und ganz wichtig: Sie liegt sehr angenehm in der Hand. Die kleinen Gummitasten haben einen definierten Druckpunkt und reagieren artig auf Tastenbefehle. Da die Fernbedienung eine Systemfernbedienung ist und auch andere Geräte der Heritage-Serie befehligt, können nicht alle Tasten für die Bedienung des CD100 genutzt werden. Noch drei Hinweise: Die Fernbedienung hat weder Zehnertastatur noch Suchfunktion innerhalb eines Musiktitels. Mich stört das



Hörerlebnis



Geheimnis gelüftet: Sauberes Innenleben.

Fehlen dieser Features nicht. Einzelne Titel können folglich nur durch mehrfaches Drücken der Skiptasten angewählt werden. Über die mit „View“ beschriftete Taste wechseln Sie von bereits gespielter zu noch verbleibender Zeit (Restzeit). Die Taste „Rand“ (für Random-play) ist dreifach belegt; hierrüber lassen sich sowohl die ganze CD als auch einzelne Titel wiederholen. Um in den Repeat-Modus zu gelangen, muss die Rand-Taste etwas länger gedrückt bleiben. Im Zweifelsfall informiert

das Display über den Wiedergabemodus.

Neben der Fernbedienung gibt es natürlich weiteres Zubehör: Da wäre die praktische Kunststoffschutzhülle, die den CD100 gegen äußere Beschädigungen wie beispielsweise Kratzer schützen soll. Das Ausstattungspaket runden die Bedienungsanleitung sowie ein circa 1,80 m langes Standardnetz-kabel mit Schutzkontakt-Stecker ab.

Ein Tipp, bevor Sie sich mit dem CD-Player eingehender beschäftigen: Lesen Sie bitte die sechsseitige Bedienungsanleitung vollständig. Das Einschalten des CD100 ge-

YBA



Mit System: Die Fernbedienung.

Schublade sanft mit leichtem Surren aus dem Gehäuse. Ein erneutes „Kippen“ schließt die Schublade. Skip vorwärts/rückwärts erfolgen mit dem dritten Kippschalter. Der vierte Kippschalter mit der Bezeichnung „SRC“ (Sampling Rate Converter) lässt Upsampling auf 24 Bit/192 kHz (Wortbreite/Samplingfrequenz) zu, das im Display oben rechts angezeigt wird. Auf das Upsampling komme ich später in den klanglichen Ausführungen zu schreiben. Auffällig ist das mittig angebrachte Display. Die Informationen wie Zeitanzeigen leuchten bernsteinfarbig. Der Hersteller hat ein Schönschriftdisplay spendiert, das ich optisch recht ansprechend finde. Die Ziffern von Titel und Spiel-/Restzeit sind sogar aus größerer Entfernung lesbar.

Ich habe den Gehäusedeckel abgeschraubt. Neben dem gut dimensionierten Schnittbandkerntrafo befindet sich ein sauberes Platinenlayout. Die D/A-Wandlung überlässt YBA einem Chip WM8740 von Wolfson aus dem Hause Cirrus Logic (Der amerikanische Halbleiterhersteller Cirrus Logic hatte 2014 Wolfson Plc. übernommen.). Dieser „Vielfüßler“ ist ein guter Bekannter, da er ebenfalls in Produkten zahlreicher anderer Hersteller eingesetzt wird.

Widmen wir uns der Rückseite des CD100: Auffallend ist die Buchse „Upgrade Port“, die bei erforderlichen Service- oder Upgrade-Maßnahmen ausschließlich dem Hersteller oder Vertrieb vorbehalten ist. Digitaleseitig gibt es einen Coax- sowie einen USB-Eingang. Letztgenannter schafft Kontakt, wenn gewünscht, zu einem PC. Ausgangsseitig steht ein Coax-Anschluss zur Verfügung. Digitaleseitig dürften die Anschlüsse in der täg-

gestaltet sich etwas atypisch: Der Netzschalter ist als Wippschalter (...Kippen und Wippen...) vorne links im Boden des Gerätes eingelassen. Da die Frontplatte von den Ausmaßen her etwas größer als das Gehäuse ist und damit ein wenig übersteht, ist die Netztaaste nicht sichtbar.

Insgesamt hat der CD100 nur fünf Bedienelemente, vier Kipp- und einen Wippschalter. Schauen wir uns die vier Kippschalter für die Bedienfunktionen im Einzelnen von links nach rechts an, da sie die einzigen Bedienelemente auf der Frontseite des CD100 sind: Mit dem als „On/Off“ gekennzeichneten Kippschalter aktiviert man den Standby-Betrieb. Somit darf der CD100, wenn gewünscht, permanent am Netz nuckeln. Der zweite Kippschalter betitelt als „Stop/Play/Pause“ ist selbstsprechend. Bei zweimaligem „Kippen“ der Stopp-Funktion gleitet die



Anschlussfreudig: Die Kehrseite des CD100.

lichen Praxis ausreichend sein. Sie vermissen einen HDMI- oder Toslinkanschluss? Lassen wir die berühmte Kirche im Dorf. Hier steht ein CD-Player und nicht mehr und nicht weniger. Ausgangsseitig besteht analogseitig die Wahl zwischen vergoldeten (asymmetrischen) Cinch- sowie symmetrischen XLR/Cannon-Buchsen. Prima, denn das sieht man in dieser Preisklasse nicht alle Tage.

Sobald der CD100 einsatzbereit ist und Sie sich mit den wesentlichen Bedienfunktionen vertraut gemacht haben, gönnen Sie ihm bitte eine 24-stündige Einspielzeit. Das mir vorliegende Testexemplar ist zwar eingespielt. Ich habe ihm nach dem ersten Einschalten vorsichtshalber eine zweistündige Einspielzeit gegönnt. Sicher ist sicher. Der CD100 ist übrigens ein „Allesfresser“; er darf neben den handelsüblichen Kauf-CDs auch mit CD-Rs und CD-RWs gefüttert werden.

Folgen Sie mir zu einem Ausflug auf die große Spielwiese. Keine Sorge, es folgen jetzt nicht die neuesten Weisheiten eines „selbsternannten Hifi-Gurus“. Der CD100 spielt nach beendeter Einspielzeit bei den ersten Takten bereits auf einem erfreulich hohen Niveau. Die Netzbuchse ist mit einem roten Punkt für die Netzphase gekennzeichnet. Achten Sie

bitte beim Einstecken des Netzsteckers in die Steckdose auf die richtige Netzphase. Der CD100 reagiert hörbar empfindlich auf die Phasenlage. CDs klingen bei falscher Phasenlage dumpf, und die imaginäre Bühne wirkt eingengt. Wenn ich von einem „erfreulich hohen Niveau“ schreibe, dann ist das ein erster positiver Eindruck, nicht mehr. Da in meinem Hörraum mit einem getunten Sony CDP-X779ES und in meinem privaten Tonstudio unter anderem mit einem EMT 981 (beides CD-Player in einer höheren Preislige) höre, weiß ich, dass der CD100 klanglich noch zu höheren Weihen fähig sein dürfte.

Sofern Sie ein kritischer Hörer sind und klanglich nur das Beste für Sie gut genug ist, investieren Sie nochmals weitere 200 Euro. Es eröffnet sich eine weitere, ungeahnte Klangwelt. Sie werden den CD100 nicht wieder erkennen. Spendieren Sie dem Player eine stabile Unterlage. Das kann eine Granitbase oder ein Schneidebrett aus dem schwedischen Möbelhaus mit den vier Buchstaben sein, das ich übrigens gewinnbringend unter meinem Oppo BD103 im Wohnzimmer einsetze. Bei mir steht der CD-Player in der Testphase übrigens auf einem fahrbaren, stabilen Beistelltisch aus schichtverleimter Buche.

Für den Hörtest habe ich natürlich das Standardnetz Kabel gegen ein deutlich besse-



Nicht verklemt: Die CD-Schublade.

Einsatz. Es handelt sich um ein Kabel, dass ich mitunter auch in meinem privaten Tonstudio einsetze.

Natürlich habe ich CDs und SACDs sowohl in 16 Bit/44,1 kHz- als auch in 24 Bit/192 kHz-Qualität gehört. Diese Möglichkeit sollte man sinnvollerweise nutzen. Aber erwarten Sie bitte beim Upsampeln auf 24 Bit/192 kHz-Qualität keine allzu gravierenden klanglichen Unterschiede. Über Lautsprecher habe ich beim Umschalten von 16 Bit/44,1 kHz auf 24 Bit/192 kHz definitiv keine Unterschiede gehört. Zu Kontrollzwecken und um nichts Falsches zu berichten, habe ich mein modifiziertes Kopfhörersystem Sennheiser Orpheus (siehe Hörerlebnis 102) um akustische Unterstützung gebeten: Bei der einen oder anderen CD/SACD wirkte der Hochtonbereich tatsächlich etwas frischer und zuweilen weniger aggressiv. Die Unterschiede sind jedoch nach meinem Empfinden abhängig von dem Tonträger sowie der Musik eher subtiler Natur.

res und teureres von Swoboda Audio ausgetauscht. Und es kommt das CD-Control-Spray von Perfect Sound zum Einsatz. Das CD-Spray wirkt wie eine „Frischzellenkur“. Da der CD100 den Gebrauch einer CD-Matte klaglos zulässt, greife ich zur grünen CD-Matte von SID. Diese hat eine glatte und eine raue Seite. Entgegen der Empfehlung von SID lege ich die Matte mit der glatten Seite nach unten auf die CD. CD-Matte und -Spray habe ich schon zu alten Kölner Zeiten (Das ist jetzt über zehn Jahre her.) zur vollsten Zufriedenheit eingesetzt. Daher zählen beide bei mir mit zu den treuen Bewohnern meines Hörraums. Kabelseitig nutze ich selbstredend die symmetrischen Ausgänge. Sie sind zum einen unempfindlich gegen Einstreuungen aller Art und zweitens klanglich in jedem Fall besser als ihre unsymmetrischen Pendanten. Als NF-Kabel kommen symmetrische Verbinder des bayerischen Kabelherstellers Cordial zum

Hörerlebnis

Bei der Beurteilung der klanglichen Qualitäten des CD100 habe ich jeweils drei CDs und drei SACDs in den Hörtest mit einbezogen. Eine vorzügliche Aufnahme ist Alltonteilmeister Carlos Albrecht, der die berühmte Knock Out mit dem Schweizer Jazz-Schlagzeuger Charly Antolini produziert hat, im Jahre 1981 im Tonstudio Bauer in Ludwigsburg mit der Platte „When I see you“ gelungen. Im Duett hören wir Bill Ramsey und den 2016 verstorbenen belgischen Mundharmonikavirtuosen Toots Thielemans, begleitet unter anderem von dem Pianisten Rob Franken und dem Bassisten Isla Eckinger. Ramsey (Zeit-

Kaventsmann: Ein üppiger Trafo kann nicht schaden.

genossen aus der Musikszene bezeichnen ihn scherzhafterweise als „weißen Kleiderschrank“.) ist sicherlich als Schlagerveteran bekannt, der in den 1960er Jahren als Nachkriegsmusiker mit Gassenhauern wie „Zuckerpuppe aus der Bauchtanzgruppe“ oder „Souvenirs“ die Deutschen musisch belustigte. Später zum Jazz gewechselt, ist er nach meinem Dafürhalten einer der besten deutschen Jazzsänger überhaupt. Ramsey glänzt mit einer sanften, zuweilen knorrigen Stimme, die von unterschiedlichen Instrumenten begleitet beziehungsweise untermalt wird. Ich nenne hier keine Anspieltipps. Es wäre schade, wenn man diese CD nicht komplett von Anfang bis Ende durchhören würde. Jazz vom Feinsten mit ein paar sehr hörenswerten Mundharmonika-Soli. Falls Sie die CD in ihrem Fundus haben, herzlichen Glückwunsch.

Der 1964 leider viel zu früh verstorbene Sam Cooke wird oftmals ausschließlich mit Soul in Verbindung gebracht. Ich habe von ihm auf unterschiedlichen Tonträgern diverse Rock'n'Roll-Stücke. Nicht umsonst wurde Cooke 1986 in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen. Für Freunde von Männerstimmen empfehle ich die CD „Hits of the 50s“ aus dem Jahr 1995. Zu hören sind zwölf bekannte Hits wie „Mona Lisa“ oder „The great pretender“, die wir natürlich im Original von anderen Interpreten kennen. Man hört aus den Lautsprechern rechts und links das Begleitorchester Glenn Osser, in der Mitte vor den Lautsprechern steht Sam Cooke und schmettert mit sonorer Stimme die Stücke nacheinander runter. Meine zweite Sam Cooke-Empfehlung ist die SACD „Tribute to the lady“, die 21 Soul- und Bluesballaden ent-



hält. Die Aufnahme aus dem Jahr 1959 ist der im gleichen Jahr verstorbenen Billie Holiday (The Lady) gewidmet, neben Ella Fitzgerald und Sarah Vaughan eine der großen Damen des US-amerikanischen Jazz. Cooke wird auf dieser SACD von dem René Hall Orchestra begleitet, das mitunter recht fetzig und zackig tönt. Skippen Sie auf Titel 13 (Blue Moon) oder noch besser Titel 14 (I cover the waterfront). Es ist wirklich schwierig, auf der Tastatur zu tippen und gleichzeitig bei der Musikwiedergabe ruhig im Sessel sitzen zu bleiben. Um den Schmelz in der Stimme von Cooke zu hören, erfolgt ein Wechsel zu Titel 17 (All of my love).

Wir machen einen Ausflug in die Filmmusik. Sie lieben großes Kino und das auch zuhause vor den eigenen Lautsprechern? Was halten Sie beispielsweise von italienischer Filmmusik? US-amerikanische Westernklassiker wie Bonanza, High Noon oder

YBA



Augenfällig: Ein schickes Display.

Rio Bravo kennt jeder, aber wie stets mit den Italowestern im Kino? Von Rhino Records ist 1995 die Doppel-CD „The Ennio Morricone Anthology“ mit 45 Stücken des gleichnamigen italienischen Komponisten und Dirigenten erschienen. Für Fans von Filmmusiken ist die Doppel-CD ein Muss. Anspieltipps auf der ersten CD sind die immer gern gehörten Filmmusikklassiker „The Good, The Bad And The Ugly“, „Man With A Harmonica“ oder „Once Upon A Time In The West“. Auf der zweiten CD darf man „Il Mio Nome È Nessuno / My name is nobody“ nicht verpassen. Für Schlagzeugspektakel eignet sich „Sinfonia D'Una Città, Part II“.

Ich komme noch auf zwei SACDs zu sprechen, die jedem Musikliebhaber hinreichend bekannt sein dürften: Da wäre das Album „Dark side of the moon“ der 1965 gegründeten britischen Rockband Pink Floyd, das als physischer Tonträger in welcher Form auch immer genauso wie das von dieser Gruppe veröffentlichte Album „The Wall“ in jede gute heimische Diskothek gehört. Ob es nun die SACD der EMI (Electric and Musical Industries Ltd.) oder die CD ist, lasse ich dahingestellt. Ich lege die SACD in die Schublade des CD100 und genieße, als stände ich

live beim Konzert vor der Bühne.

Empfehlenswert ist für Freunde von Frauenstimmen in jedem Fall die US-amerikanische/britische Sängerin und Schauspielerin Rebecca Pidgeon. Zu musikalischen Ehren ist sie 1994 mit der SACD „The Raven“ (Chesky Records) gekommen. Anspieltipps sind „Kaleaka“, „The Raven“ oder „Grandmother“. Und „Spanish Harlem“ ist sowieso ein Muss; hier kann man mit dem CD100 die Worte von den Lippen ablesen.

Fazit: Ich habe gerne meine Zeit mit dem CD-Player CD100 aus der Heritage-Serie von YBA verbracht. Für den Preis von 1.500 Euro erhält man einen gut verarbeiteten und wertigen CD-Player mit individuellem Design und hohem Wiedererkennungsfaktor. Die Bedienelemente sind im Vergleich zu Konkurrenzprodukten atypisch. Nach kurzer Eingewöhnungszeit lässt sich der CD100 jedoch bestens bedienen. Klanglich kann das Gerät bereits in der Standardversion äußerst kritische Ohren zufriedenstellen. Wenn Sie dem HiFi-Himmel noch ein Stückchen näher kommen wollen, rate ich Ihnen Geld in gutes Netz- und NF-Kabel zu investieren. Es lohnt sich. Weitere kostengünstige Tuningtipps hatte ich im Bericht genannt. Ich kann dem CD100 aber

Hörerlebnis

auch ohne Tuningmaßnahmen eine klare Kaufempfehlung aussprechen und wärmstens Ihren Ohren empfehlen.

UM

Fotos: Uwe Mehlhaff

Rebecca Pidgeon: The Raven (SACD/Chesky Records SACD205)

Sam Cooke: Hits of the 50's (RCA Victor/Living Stereo 74321 26056 2)

Sam Cooke: Tribute to the lady (SACD/ABKO Records 0602498074459)

The Ennio Morricone Anthology: A Fistful of Filmmusic (BMG/Rhino R2 71858 DRC2-1237).

gehört mit:

CD-Player: Swoboda-Sony CDP-X779ES (alle Modifikationsstufen)

Vorverstärker: Burmester 877 MKII

Lautsprecher: Spondor BC1 aktiv (Rundfunkversion)

Kopfhörer: Sennheiser Orpheus (Modifikation durch Swoboda Audio)

Mit diesen CDs und SACDs wurde gehört:

Bill Ramsey/Toots Thielemans: When I see you (Jeton 127/1 CD)

Pink Floyd: The dark side of the moon (SACD/EMI 7243 582136 2 1)

Das Produkt:

CD-Spieler CD 100 von YBA

Preis: 1.500 Euro

CD Laufwerk Kompatibilität: CD CD-R CD-RW

Audio-Ausgänge: Vergoldete Cinch, S / PDIF (koaxial) Balanced

Unsymmetrischer Ausgangspegel: 2V

Symmetrischer Ausgangspegel: 4V

Eingänge: Coaxial / USB

Eingangssignal Abtastrate: 44,1 kHz, 192 kHz/24 Bit

SNR (RCA): 108 dB, SNR (XLR): 113 dB

Frequenzgang: 20 Hz bis 20 kHz, THD + N (20 Hz - 20 kHz): 0,001%

D / A-Wandler: Wolfson WM8740 (24 bits/192 kHz fähig)

Stromversorgung: Linear Netzteil mit Hochleistungs-R-Core-Transformator

Remote-Fernbedienung mit allen Funktionen

Finish: Natur Aluminium

Abmessungen (BxTxH): 430 x 372 x 118 mm

Gewicht: 5,7 kg

Vertrieb:

Günter Härtel Handelsvertretungen

Lütge Straße 18

59069 Hamm

Tel.: +49 (0)2385 - 5236

Fax: +49 (0)2385 - 5711

E-Mail: gh@haertel-vertrieb.de

Internet: www. haertel-vertrieb.de

